

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 25.

Sonnabend den 25. Januar.

1868.

## Bekanntmachung.

Die Entschädigung für das im Monat Juli vorigen Jahres allhier im Brühl, Böttchergäßchen, Katharinenstraße, Goldbahngäßchen, Grimma'schen, Gainstraße, Markt, Naschmarkt, Neumarkt, Petersstraße, Preußergäßchen, Reichsstraße, Salz- und Sporengäßchen verquartirt gewesene Königlich Preussische Infanterie-Regiment Nr. 52 kann in den nächsten 2 Tagen bei uns erhoben werden. Der Quartierzettel Vorweisende gilt zur Empfangnahme berechtigt.  
Das Quartier-Amt.  
Th. Winter. Lamprecht.  
Leipzig, am 23. Januar 1868.

## Bekanntmachung.

Am hiesigen Theater-Neubau sollen Sonnabend den 25. Januar d. J. früh 9 Uhr eine Partie Gerüstbölzer gegen Baarzahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Des Rathes Bau-Deputation.  
Leipzig, den 22. Januar 1868.

## Holz-Auction.

Mittwoch den 29. d. M. Vormittags von 9 Uhr an sollen auf dem diesjährigen Schlage in Burgauer Mevier am Leutsch-Wahrener Wege 125 eichene, 22 buchene,  $\frac{1}{2}$  ahorne, 15 rüsterne, 2 erlene,  $\frac{9}{4}$  aspene und 12 lindene Brennholz-Scheitklastern, so wie  $4\frac{1}{2}$  Klastern eichene Kugscheite unter den im Termine an Ort und Stelle angegebenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.  
Des Rathes Forst-Deputation.  
Leipzig, am 20. Januar 1868.

## London — Leipzig.

Wie vor wenigen Jahren das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft durch Vermittelung der Preussischen Bank für Berlin, so hat es jetzt bekanntlich die hiesige Handelskammer durch Vermittelung der Leipziger Bank für Leipzig erlangt, daß das Haus R. M. Rothschild & Söhne in London in seinem Coursblatte neben Amsterdam, Paris, Marseille, Wien, Hamburg, Frankfurt a/M. u. s. w. auch Leipzig notirt, wodurch unser Platz als selbständiger Wechselplatz in England anerkannt ist. Von welcher Bedeutung die Beziehungen Leipzigs und überhaupt Sachsens zu England sind, ist bekannt; die Summen, welche unser Handel für Colonial- und Farbwaaren, für Rauchwaaren, Garne u. Manufacturen zc. alljährlich dort zu begleichen hat, zählen nach Millionen. Diese Ausgleichung erfolgte bisher zum größten Theile in Hamburg, dessen Bankhäuser das Geschäft selbstverständlich nicht ohne eigenen Gewinn besorgten,  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{2}$  % mußte ihnen dafür bewilligt werden; dazu kommen die sonstigen Spesen, die Weitläufigkeiten und Unannehmlichkeiten einer solchen Vermittelung. Diese zu umgehen, ist jetzt die Möglichkeit geboten und damit erhält gleichzeitig einmal das hiesige Bankgeschäft einen größeren Zufluß an guten Wechseln, andererseits erspart der Handel nicht unbedeutend an Provisionen, und indirect kommt die Ersparniß auch den Consumen zu gute. Voraussetzung ist dabei freilich, daß jene Notiz fleißig benutzt, daß die Devise „Leipzig“ in London flott gehandelt werde. Die Vortheile der directen Verbindung für die theilhaftigen Handelstreibenden sind so in die Augen springend, daß es wohl kaum einer besonderen Anregung bedarf, um etwaige Vorurtheile dagegen schwinden zu lassen.

Wie aus dem Bericht der Handelskammer hervorging, hat das Directorium der Leipziger Bank, um seiner Intervention mehr Nachdruck zu geben, sofort einen größeren Auftrag zum Ankauf von Leipziger Wechseln in London niedergelegt.

Der Courszettel von R. M. Rothschild & Söhne in London zeigte nun unterm 2. d. Mts. zum ersten Male unter einer Klammer mit „Berlin“ die Notiz „Leipzig“ 3 Mts. d. 26 $\frac{1}{2}$ , unterm 13. d. Mts. macht die Berliner Börsenzeitung bekannt, daß sie fortan unter den auswärtigen Börsen resp. unter London den Thaler-Cours auf Leipzig neben dem Berliner notiren werde; die Aufmerksamkeit seitens dieser Zeitung gegen Leipzig, die man demnach anerkennen muß. Es wäre nun sehr wünschenswerth, wenn unsere hiesigen Tageblätter und Zeitungen unter der Rubrik „Auswärtige Börsen“, wie es von der Berliner Börsenzeitung geschieht, ebenfalls den Cours auf Leipzig stets notiren wollten, damit das hiesige handelstreibende Publicum gleich dem Berliner stets au fait gehalten wird.

## Verein für Geschichte Leipzigs.

w. Leipzig, 24. Januar. Gestern Abend erfolgte im großen Saal der „Stadt Dresden“ die Constituirung des, Dank den Bemühungen einiger Geschichts- und Alterthumsfreunde, seit den letzten Wochen in der Bildung begriffenen und schon zu einer Mitgliederzahl von nahezu sechzig angewachsenen jungen, frischen „Vereins für die Geschichte Leipzigs.“ Wir begrüßen diese vollendete Thatsache als ein für jeden Vaterlandsfreund erfreuliches Ereigniß. In den Vorstand dieses der Erforschung vaterstädtischer Geschichte und Alterthümer und der Erhaltung vorhandener Leipziger geschichtlicher Denkmäler gewidmeten Vereines wurden mit absoluter Majorität im ersten Wahlgange gewählt die Herren Stadtschreiber Schleißner, Architect Dr. phil. D. Mothes und Rector Prof. Dr. Eckstein, im zweiten Wahlgange dazu Dr. phil. E. Kneschke, im dritten Wahlgange in der Stichwahl zwischen Lehrer Rommel von der 5. Bürgerschule, einem der Begründer des Vereines, und Prof. Dr. H. Wuttke, der Letztere. Ebenso wurde der statutenmäßige Ausschuß für die Aufnahme neuer Mitglieder bestimmt. Der Abend war ein genussvoller, da Herr Dr. Emil Kneschke vorher einen freien Vortrag über die Geschichte unseres Stadttheaters in den letzten hundert Jahren hielt, an welche mit Beifall und unter Vortragung des Dankes der Versammlung aufgenommene Mittheilungen sich eine interessante zwanglose Debatte über den vorgetragenen Stoff, die abgeschilderten Persönlichkeiten und anderes Einzelne anknüpfte. An dieser Besprechung und Verhandlung, die mit Humor, Geist und Wit sich erging, nahmen die Professoren Eckstein und Wuttke, Director Dr. phil. Bräutigam, Lehrer Wagner u. A. Theil. In dieser Discussion kam auch die Rede auf das Parterre im alten und neuen Theater und es wurde von mehreren Seiten auf's Lebhafteste beklagt, daß, wie Redner ausführte, das neue Theater zwar thatsächlich einen größern Parterreräum aufzuweisen haben werde, dieser aber den Namen desselben nicht eigentlich beanspruchen könne und somit das alte, kunsthistorisch gewordene Parterre des Leipziger Stadttheaters factisch verschwinde. Redner und Prof. Wuttke beklagten diese Neuerung im Interesse des aus der Mitte des Publicums heraus, gewissermaßen corona, bisher geübten und namentlich in älterer Zeit maßgebend ins Gewicht gefallenen volkstümlichen Kunsttheils mit Recht in der entschiedensten Weise.

In der nächsten öffentlichen Vereinsversammlung, die in einem größern Locale stattfinden dürfte, wird Dr. Kneschke seinen Vortrag fortsetzen. — Vor der Vorstandswahl ward die Mitgliederrolle durch den bisherigen Schriftführer, Lehrer Rommel, verlesen, und wir führen daraus nur an, daß dieselbe eine lange